

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bericht aus den Flüchtlingslagern in der Türkei



Im Dezember 2014 reiste ich mit einer Journalistin in die Flüchtlingslager Diyarbakir und Suruc im Südosten der Türkei, um uns vor Ort einen Überblick über Hilfsorganisationen zu verschaffen, mit den Flüchtlingen und Verantwortlichen zu sprechen, damit die gesammelten Spendengelder sinnvoll eingesetzt werden können.

Wir reisten nach Diyarbakir. Das Lager der Yeziden befindet sich außerhalb von Diyarbakir und stellt mit 5.735 Flüchtlingen die größte Zeltstadt dar, die von der Gemeinde unterstützt wird. Insgesamt sind laut offiziellen Angaben 30.000 Yeziden in die Türkei geflüchtet. Die ersten Menschen, die ich in diesem Lager traf, waren Kinder, in deren Augen ich die Angst und die Verzweiflung sehen konnte. Hier leben ungefähr 1300 Frauen, 50 von ihnen brachten seit September 2014 ein Kind zur Welt. Die Toiletten liegen 50-60 Meter von den Zelten entfernt und sind nachts unbeleuchtet. Es gibt weder Duschen

noch Waschbecken im Lager und nicht genug Wasser, um sich waschen zu können. Abends wird der Strom für 4-5 Stunden abgestellt. Die Frauen und Kinder bräuchten dringend soziale und psychologische Hilfe.

Suruc ist 6 km von der umkämpften Nordsyrischen Stadt Kobane entfernt. Hier leben insgesamt 122.381 Flüchtlinge, im Zentrum der Stadt sind es 35.000 Flüchtlinge. In der kleinen Stadt selbst leben insgesamt 47.312 Flüchtlinge, im Zentrum der Stadt sind 20.101 Flüchtlinge registriert. Hier sind die hygienischen Zustände hier noch katastrophaler als in Diyarbakir: Verschmutzte Toiletten und fehlende Abfalleimer, der Platz um den Abfall herum dient Kindern als Spielwiese. Es gibt keinerlei Privatsphäre. Die Menschen können in den oft zu leichten und nicht windfesten Zelten nachts vor Kälte nicht schlafen, Kinder weinen die ganze Nacht. Die Menschen hier sind unterernährt und kämpfen mit gesundheitlichen Problemen. In diesen Lagern arbeiten viele HelferInnen freiwillig mit. Schließlich fuhren wir zur syrischen Grenze. Hier versammeln sich viele Menschen und warten auf Angehörige aus Kobane, halten Mahnwachen oder hoffen auf Nachrichten von ihren Kindern in Syrien.

Fazit: Die Städte und Gemeinden sind völlig überlastet und die Flüchtlinge traumatisiert. Die Flüchtlinge benötigen dringend Unterkünfte, Kleidung, Hygieneartikel, Lebensmittel und vieles anderes. Da der Winter sehr kalt ist, brauchen sie widerstandsfähige Zelte und Strom, denn ohne Strom gibt es auch keine Heizung. Sowohl die Stadt als auch Vereine unterstützen die Flüchtlinge, wo sie nur können, aber es reicht nicht aus und die Zahl der Flüchtlinge steigt täglich.

Ich selbst bin vor 12 Jahren als Flüchtling nach Österreich gekommen. Ich habe nicht annähernd das Leid und das Trauma erlebt wie diese Flüchtlinge in den Lagern. Aber ich weiß, was es heißt auf der Flucht zu sein. Meinen ausführlichen Reisebericht, der hier nur stark gekürzt wiedergegeben werden kann, können Sie auf der Homepage der Marktgemeinde Ottensheim lesen.

Ich bitte Sie eindringlich, Hilfe jeder Art zu leisten. Spendenkonto für „Frauen Syrien & Nordirak“, Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung, IBAN: AT79 5400 0004 0079 3444, OÖ Landesbank 54000

Aynur Dalga Sahin
 Volkshilfe Linz

Unsere neuen Nachbarn sagen Danke



Wir sind junge Syrer, die jetzt in Ottensheim wohnen. Wir möchten uns herzlich bei den Ottensheimern bedanken, dass sie uns so herzlich aufgenommen haben und dafür, was sie uns gegeben haben. Wir wünschen euch alles Gute und sagen DANKE!

Wir sind sehr aufgeschlossen und machen gern bei allem mit. Wir freuen uns auch über jeden Besuch. Bei der Dienstag Turnrunde haben wir uns auch schon einen Muskelkater geholt, aber es hat uns gefallen! Die Alpenvereins-Wanderungen sind auch eine willkommene Abwechs-

lung. Es gefällt uns sehr gut in Ottensheim. Auch das Deutsch macht schon Fortschritte.

